Schwyzer Panda

Mitteilungen des WWF Schwyz
12. Jahrgang – Ausgabe 1 – März 2000

Reichenburg: WWF-Amphibien- und Eisvogelprojekt gestartet

Bio-Kläranlage

WWF-hilft Tierpark

Minergiehäuser

Naturschutzgebiet «Frauenwinkel»: Es geht vorwärts dank Regierungsrat Huwyler

AZ B 8832 WOLLERAU

Daten von Ihrem Computer

bearbeiten, belichten und drucken wir!

Mac + PC

Programme:
QuarkXPress
Page Maker
Photoshop
Illustrator

Programme:
Page Maker
Corel Draw
Word 97
Excel 97

Briefpapier, Broschüren, Festführer, Festschriften, Geburtsanzeigen, Kuverts, Kalender, Prospekte, Programme, Vereinszeitungen, Visitenkarten.

Druckerei
Sandmeier AG
Churerstrasse 168 • 8808 Pfäffikon/SZ
Tel. 055 / 410 11 60 • Fax 055 / 410 62 55

LEBENSMITTEL SPEZIALIST
FRÜCHTE-WEINE FÜR FEINE
TÄGLICH FRISCHES KÄSEPLATTEN UND
BROT FRÜCHTEKÖRBE
CHÄS-LADE SCHMUKI

M. SCHMUKI
Schindellegistr. 1 • 8808 Pfäffikon
Tel. 055 410 25 12 • Fax 055 410 32 37
BIO-Gemüse, BIO-Käse und
BIO-Früchte aus kontrolliertem Anbau

bieler
Ihr Partner wenn's um Kuverts geht...
Kuvert-Druck Bieler AG
Fürtistrasse 5 · 8832 Wollerau
Tel. 01 787 04 10
Fax 01 787 04 11 · E-mail: info@kd-bieler.ch

Badegärten,
Biotope und Bachläufe

Sauberes, klares, sprudelndes Wasser, natürlich gereinigt, ohne Chemie.

Ernst Zweifel AG
Gartenbau und Gartenpflege
8853 Lachen **8856 Tuggen**
☎ 055-451 18 18 **☎ 055-465 61 61**

Swissca
Green Invest

Ihre Anlagebank Schwyzer Kantonalbank

BIDO
Büromaterial
Schulmaterial
Lehrmittel

Franzosenstrasse 35
6423 Seewen
Tel. 041 811 14 63 Fax 041 811 68 35
Natel 079 444 68 09

Amphibien- und Eisvogelprojekt trotz Schwierigkeiten gestartet

Wenn der WWF ein nationales Biotop aufwerten will, bewegt das die Gemüter. Dass sich aber so viel Prominenz in den verschiedensten Begehungen und Sitzungen damit befassen musste, war doch nicht zu erwarten. Schliesslich wurden gute Lösungen gefunden; während dieser «Schwyzer Panda» gedruckt wird, fahren die Baumaschinen auf und wenn Sie diesen Text lesen, ist bereits der Grossteil fertig.

...es Knobel

Wenn ein nur mit Lehm abgedichtetes «Froschteichli» in der Amtssprache zu einer **Baute ausserhalb der Bauzone** wird, gelten auf einmal andere Vorschriften und Abstandsregeln, als man gemeinhin für ein solches Vorhaben annehmen könnte – sogar ein Abstand vom Waldrand wird gesetzliche Pflicht. Bevor aber der Amtsschimmel allzu (vor)laut wieherte, lenkte Justizchef und Regierungsrat Huwyler das Verfahren wieder in die richtigen Bahnen.

Auf Abfalldeponie gestossen

Sofort nach Erhalt aller Bewilligungen fuhr der erste Bagger auf. Nach wenigen Minuten hingen Plastikfetzen an der Schaufel: Man war auf eine alte Deponie von Siedlungsabfällen gestossen. Bevor nicht klar ist, was hier deponiert wurde und welche Stoffe sich noch darin befinden, durfte nicht weiter gearbeitet werden.

Schnelle und umweltschutzgerechte Lösung

Die Gemeindebehörden, das kantonale Amt für Umweltschutz und der Geologe suchten vor Ort zusammen mit dem WWF nach einer ökologisch und ökonomisch optimalen Lösung. Der für die Tümpel notwendige Aushub von ca. 100 m³ wird umweltschutzgerecht auf der für solches Material zugelassenen Deponie «Hanegg» in Horgen entsorgt. Obwohl dadurch Mehrkosten entstehen, wird das Projekt keine nennenswerte zeitliche Verzögerung erfahren.

Dank an die Spender!

Das «Projekt Reumeren» ist bei der Bevölkerung, verschiedenen Firmen, unseren Mitgliedern und Gönnern auf grosse Resonanz gestossen. Auf Grund des bisherigen Spendeneinganges und der in Aussicht gestellten Subventionen dürften die für die Realisierung notwendigen finanziellen Mittel im Laufe des Jahres zusammenkommen. Die erste Hälfte der Kosten haben wir beisammen, noch fehlen aber – die erwähnten Entsorgungskosten des Deponiegutes eingerechnet – ca. 30'000 Franken. Helfen Sie bitte mit, dieses ehrgeizige Ziel bald zu erreichen. Spenden ab 200 Franken werden auf einer Gönnertafel vor Ort und im «Schwyzer Panda» aufgeführt. Herzlichen Dank!

Links neben der Autobahn wertet der WWF einen Teil des alten Linthlaufes ökologisch auf. Dank wesentlichen Optimierungen in den Bereichen Gewässer, Wald, Waldrand, Wiese und Hartplatz wird die Artenvielfalt in den nächsten Jahren wieder rasant zuneh-

Für die ökologische Aufwertung des Waldrandes mussten einige Bäume jüngeren und interessanteren Arten Platz machen. Die Bewilligung dazu kam von Kantonsförster Weber (li) persönlich – anschliessend konnte Revierförster Diethelm anzeichnen.

Ca. 100 Kubikmeter Deponiegut mussten umweltschutzgerecht entsorgt werden. Dazu traf sich der WWF mit Bauverwalter Reumer, Gemeinderat Ronner, Geologe Dr. Kobel, Bauführer Scherer von der Firma Zweifel und Dr. Uttinger vom AfU.

Im grössten Naturschutzgebiet am Obersee geht es vorwärts

Am 5. Mai 2000 jährt sich die Unterschutzstellung des Flachmoores «Frauenwinkel» bei Pfäffikon zum 20. Mal. Beim Vollzug sind aber so gewaltige Defizite festzustellen, dass sie die Existenz des Naturschutzgebietes ernsthaft bedrohen. Die Schutzorganisationen haben nach reichlichen Abklärungen in Schwyz Alarm geschlagen. Der oberste Naturschützer des Kantons, Regierungsrat Dr. Fritz Huwyler, erklärte nun den «Frauenwinkel» zur Chefsache, liess einen Masterplan erstellen und will die Leitung der Umsetzung persönlich übernehmen. Die Schutzorganisationen sichern eine intensive, konstruktive Mitarbeit zu.

Zu intensive Landwirtschaft, uneinsichtige Touristen und Besucher führen dem Schutzgebiet schweren Schaden zu. Trotz Leinenzwang können in den Kerngebieten täglich freistreunende Hunde beobachtet werden – der fast 100 %-ige Tod für alle Bodenbrüter.

Regierungsrat Fritz Huwyler erklärt den Frauenwinkel zur Chefsache und verspricht einen raschen, wirklichen Schutz.

Res Knobel

Es gibt wenige Gebiete im Kanton, welche durch so viele Schutzverordnungen geschützt sein sollten:

- Bundesinventar der Landschaften von besonderem Wert und Schönheit
- Kantonale Naturschutzverordnung
- Flachmoor nationaler Bedeutung
- Moorlandschaft nationaler Bedeutung
- Rastplatz von internationaler Bedeutung für Limikolen (Watvögel)

Massive Einbussen trotz Gesetzen

Allen Verordnungen und Gesetzen zum Trotz geht es dem Frauenwinkel schlecht. Die gesetzlich vorgeschriebenen und fehlenden Pufferzonen, die ständig zunehmende wilde Baderei, die viel zu intensive Landwirtschaft, eine schlechte Besucherlenkung und ein zunehmender Druck aus dem Areal Steinfabrik schmälerten den Artenreichtum sowohl bei Pflanzen als auch bei Tieren.

Die Schutzorganisationen (Ala, Pro Natura, Vogelschutzverband, WWF und Zürichsee Landschaftsschutz) schlossen sich zur «Arbeitsgruppe Frauenwinkel» zusammen und liessen den Istzustand durch ein unabhängiges Büro objektiv abklären. Sie liessen es aber nicht bei der Aufzählung von Defiziten bewenden. Das Konzept «Naturschutzgebiet Frauenwinkel» zeigt auch klar auf, was, wo und wie optimiert werden kann.

Regierungsrat Huwyler greift ein

Das Amt für Raumplanung erkennt die ständig von allen Seiten wachsende Belastung. Beeindruckt von den katastrophalen Ergebnissen aus der wissenschaftlichen Untersuchung meinte Regierungsrat Huwyler vom zuständigen Justizdepartement: «Ich erkenne den Handlungsbedarf und nehme mich der Lösung persönlich an. Wir erstellen basierend auf den Interessen der Gemeinde und der Schutzorganisationen einen Masterplan. Gemeinsam werden wir unter meiner Leitung nach Lösungen, Entflechtungen und Optimierungen suchen. Auf Grund der nationalen und internationalen Bedeutung erhält das «Naturschutzgebiet Frauenwinkel» einen umfassenden Schutz, der diesen Namen auch wirklich verdient.»

Zwei Brutpaare des grossen Brachvogels gibt es noch in der ganzen Schweiz. Beide brüten im «Frauenwinkel». Hoffentlich kommen die notwendigen Massnahmen für sie noch rechtzeitig!

Hochwasserschutz oder Auenschutz oder beides?

Gemäss Amtsblatt möchte die Genossame Lachen Kies aus der Wägitaleraa und deren Delta entnehmen. Eigentlich nichts Böses, wäre das Lachner Aahorn nicht seit 20 Jahren unter kantonalem Naturschutz und bedeutendes Laichgebiet für Fische – hinzu kommen die nationale Bedeutung als Flachmoor und Auenschutzobjekt, sowie die internationale Bedeutung als Limikolenrastplatz. Gemäss Waldfunktionenplan wären unter diesen Umständen auch nur Eingriffe erlaubt, die dem Schutzziel entsprechen.

Res Knobel

In den meisten Fällen dient der Hochwasserschutz dem Schutz der Menschen, Siedlungen und Infrastrukturen; hier aber würde er auch das vielfach geschützte Lachner-Aahorn schädigen. In einem Flussdelta gehören Geschiebeablagerungen zu den natürlichen Phänomenen und – soweit dadurch keine Gefahren entstehen – ist dies auch gut so. Gerade diese Dynamik ist Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit einer Aue. Die dem Ufer vorgelagerten Kiesbänke sind mit ihren typischen Pionierpflanzen Lebensraum und Rastplatz für viele vom Aussterben bedrohte Vögel. Zusammen mit dem Nuolerried ist das Lachner Aahorn ein Limikolenrastplatz von internationaler Bedeutung.

Einsprache als einziges Mittel

Die Vogelwarte Sempach schlägt in ihrem Bericht zum Limikoleninventar im Lachner-Aahorn neue zusätzliche Kiesbänke als Optimierungsmassnahmen vor. Gemäss Amtsblatt soll genau das Gegenteil geschehen: Mit gezielter Kiesentnahme – ein Projekt aus den 70-er Jahren – soll der Abfluss beschleunigt werden. Dadurch würde genau die für eine Auenlandschaft notwendige Dynamik unterbunden. Die Schutzorganisationen bedauern es ausserordentlich, dass weder sie noch die eidgenössische Auenberatungsstelle zu einem frühen Zeitpunkt beigezogen wurden. Schade, hätte man doch die Bauherrschaft ohne juristsche Kosten auf die verschiedenen nationalen Interessen hinweisen können und darauf, dass derartige Projekte in so heiklen Gebieten breiter abgestützt werden müssten. So blieb den Schutzorganisationen Pro Natura, Vogelschutzverband, Zürichsee Landschaftsschutz und WWF nur noch die Einsprache offen, um den verschiedenen Schutzinteressen die nötige Beachtung zu verschaffen.

Verbandsbeschwerderecht nötig!

Zur Zeit ist das Verbandsbeschwerderecht vor allem von Seiten der SVP hart umstritten. Diese Einsprache und diejenige gegen die illegale Zuschüttung eines Fliessgewässers (Seite 20) zeigen klar auf, dass die Schutzorganisationen nicht irgendwelche Utopien erzwingen wollen, sondern dass man einzig und allein den bestehenden Gesetzen Nachachtung verschaffen muss. Der sehr zurückhaltende Einsatz von juristischen Mitteln und die weit überdurchschnittliche Erfolgsbilanz sprechen für sich. Wer sich also an die gesetzlichen Vorgaben hält, braucht nie und nimmer eine Einsprache der Schutzorganisationen zu befürchten. Weshalb ist denn die Verbandsbeschwerde überhaupt umstritten?

Hier eine Kiesbank, da ein Flachgewässer, dort Neuland, einmal abgetragen, einmal angeschwemmt – diese einzigartige Dynamik ist der Lebensnerv eines Auenobjekts. Weil diese Lebensräume so selten sind, sind auch deren Pflanzen und Tiere vom Aussterben bedroht. Die Schutzverbände kämpfen nun auf juristischem Weg für das Lachner Aahorn und auch dafür, dass der unmissverständlichen Gesetzgebung die notwendige Beachtung geschenkt wird.

«Wir unterstützen den WWF.»

Mythen Center Schwyz

Täglich bis 20.00 h offen (Samstag bis 17.00 h)

GANZ OBEN AM ZÜRICHSEE
SEEDAMM PLAZA, PFÄFFIKON SZ

HERZLICH WILLKOMMEN

im Hotel, Seminar- und Kongresszentrum Seedamm Plaza Pfäffikon SZ. Inmitten einer attraktiven Umgebung gelegen, erwartet Sie ein ganz besonderes Haus.

LASSEN SIE SICH VERWÖHNEN

in einem unserer Restaurants oder geniessen Sie einen Drink an der Bar. Für Feste und Bankette stehen grosszügige Säle mit viel Ambiente zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

SEEDAMM PLAZA
KONGRESSE · HOTEL · SEMINARE

Reservation
SEEDAMM PLAZA
Hotel, Seminar- und Kongresszentrum
Seedammstrasse 3, 8808 Pfäffikon SZ
Tel. 055 417 17 17, Fax 055 417 17 18
E-mail: seedamm.plaza@swisscom.com
Internet: www.seedamm-plaza.ch

Kapazitäten und Preise
142 Zimmer, 230 Betten,
Seminarpauschalen mit VP im EZ:
ab CHF 218.–, inkl. 2 Kaffeepausen,
Mineralwasser während Seminar.
Tagespauschale: CHF 85.–.
230 Parkplätze.

Seminar Infrastruktur
Rund 50 Räume von 20 bis 420 m², für vier bis 400 Personen, alle mit Tageslicht.
Modernste Seminar- und Kommunikationseinrichtungen.

Freizeit
Wellness-Center im Haus. Gleich nebenan: Einkaufszentrum, Wasserpark Alpamare, Seebäder, Minigolf, Biking, Reiten, Gleitschirmfliegen, Golf. Ausflüge: Schloss Rapperswil, Kloster Einsiedeln, Schiffahrten, Glarner und Innerschweizer Alpen, Stadt Zürich.

Rosige Zeiten?

Jede dritte Schnittblume auf dem Weltmarkt stammt aus einem Entwicklungsland. Afrikanische Länder drängen auf den Markt, doch im blühenden Geschäft gibt es viel zu viele Verlierer: Arbeiter, Arbeiterinnen und Umwelt. Mit einem Flower Label sind seit letztem Jahr Blumen auf dem Markt, die nach einem strengen Verhaltenskodex produziert werden.

*Ein Blumenstrauss soll Freude bereiten und zwar hüben wie drüben. Achten Sie beim Kauf auf das untenstehende Signet oder in grösseren Migros-verkaufsstellen auf das gelbe **florissimo**-Label: Global denken – lokal handeln!*

Rita Marty

Nelken aus Marokko, Rosen aus Simbabwe oder Orchideen aus Thailand, der Blumenstrauss auf dem Wohnzimmertisch ist internationaler als wir uns denken. Über die niederländische Blumenauktion – sie findet in einem Gebäude von der Grösse von 120 Fussballfeldern statt – gelangen die ersteigerten Gewächse zu den Umschlagplätzen in der Schweiz. Stellt man sich nun den langen Weg einer Rose von Afrika bis zur Vase im Wohnzimmer vor, fragt man sich, wieso die Blume überhaupt noch so schön ist – und warum sie «nur» vier Franken kostet. Es liegt auf der Hand, dass bei dieser Rechnung jemand auf der Strecke bleibt.

Menschenrechte

In vielen südamerikanischen und afrikanischen Ländern werden Menschenrechte und Umweltschutz erst gar nicht beachtet. In der Blumenindustrie verdienen die Arbeitenden zu wenig, um eine Familie zu ernähren, Gewerkschaften werden unterdrückt, Pestizide und Fungizide in grossen Mengen von ungeschützten Arbeitern eingesetzt. Kinder arbeiten ohne die sowieso dürftigen Sozialversicherungen. Wenn eine Frau schwanger oder krank ist, wird sie entlassen. Tatsächlich sind die Probleme in der internationalen Blumenindustrie immens. Ein Boykott würde aber wieder nur das schwächste Glied der Kette, die Arbeiterinnen und Arbeiter treffen.

Flower Power

Die Blumenindustrie bietet den Menschen in den Entwicklungsländern eine Vielzahl von Arbeitsplätzen, die es zu erhalten und auszubauen gilt. Internationale Gewerkschaften, Menschenrechtsorganisationen und Hilfswerke haben in Absprache mit Partnern in Übersee einen Verhaltenskodex mit Richtlinien für eine sozial- und umweltverträgliche Blumenproduktion erarbeitet.

Hier die wichtigsten Punkte:

- ✗ existenzsichernde Löhne
- ✗ Gewerkschaftsfreiheit
- ✗ Verbot für besonders giftige Pestizide
- ✗ Verbot von Kinderarbeit
- ✗ Gleichbehandlung der Frauen
- ✗ Verringerung des Chemieeinsatzes
- ✗ Gute Schutzbekleidung und Ausbildung für Pestizidanwender
- ✗ Gesundheitsvorsorge für Beschäftigte
- ✗ Verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Betriebe, die diesen Kodex akzeptieren und seine Richtlinien umsetzen, finden Eingang in das Flower Label Programm. Diese Produktionsstätten werden, einmal ins Programm aufgenommen, immer wieder überprüft, aber auch beraten.

Der faire Blumstrauss

... den gibt es tatsächlich. Er trägt das FLP-Label und ist dieses Jahr in den meisten Blumenläden ausser bei Coop erhältlich. In grossen Migros-Verkaufsstellen findet man «fair trade» Blumen unter dem Migroseigenen gelben Florissimo-Label. Achten Sie darauf und fragen Sie danach!

Bei «Fair trade» Blumen machen mit:

- **Migros**
- **Schweizerischer Floristenverband**
- **Blumen Grosshandel**
- **Importeure**

Coop macht leider nicht mit !

Rossberg – ein Waldreservat, wo kaum Wald wächst

Eine wilde Pionierlandschaft und reiches Vorkommen von über 20 Orchideenarten machen den Reiz des Waldreservates am Goldauer Bergsturz aus. Wer genauer hinschaut, entdeckt auch andere Raritäten auf Schritt und Tritt. Gemäss dem kantonalen Waldreservatskonzept wäre hier eine Ausdehnung des Waldreservats «Rossberg» denkbar.

Thomas Hertach

Anfangs 1996 war es soweit. Das erste Sonderwaldreservat im Kanton Schwyz konnte im Goldauer Bergsturz nach längeren Vorbereitungsarbeiten zwischen der Pro Rossberg als Trägerschaft, der Unterallmeind-Korporation Arth als Grundeigentümerin und dem zuständigen Kreisförster Peter Steinegger umgesetzt werden. Gemessen an den geplanten 2700 ha Waldreservatsfläche, welche der Kanton Schwyz bis im Jahre 2005 unter Schutz stellen will, wirkt das 15 ha kleine Pionierwerk am Rossberg winzig.

Klein, aber oho!

Das Goldauer Bergsturzgebiet besticht durch einen Reichtum an Orchideen, der über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Allein Tausende von Frauenschuhen sind ein Magnet für ständig wachsende Besucherzahlen. Das ist auch mit Problemen verbunden. Die wahllos kreuz und quer führenden Trampelpfade waren mit ein Grund für die Ausscheidung des Kerngebietes zum Waldreservat. Bereits im ersten Projektjahr wurde ein markierter Rundgang entlang bestehender Trampelpfade errichtet mit dem Ziel, möglichst viele Wanderer zu kanalisieren. Mit Erfolg, wie sich zeigt: Der Rundgang ist beliebt und wird nur von wenigen verlassen.

Auch andere profitieren

Doch nicht nur bei den Orchideen ist eine grosse Vielfalt vorhanden. Eine neue Studie untersuchte die Heuschreckenvorkommen. Dies gestaltete sich umso interessanter, da Heuschrecken in Mitteleuropa fast ausschliesslich «Kulturlandschaftstiere» sind, also in menschgemachten Wiesen, Weiden oder Hecken und Waldrändern auftreten. Nicht so im Goldauer Bergsturz: Der völlig lückige Pionierwald, bestehend aus Wald- und Bergföhren, Wachholder und seinen steppenartigen Trockenwiesen, ist ohne grosse Beeinflussung durch den Menschen entstanden. Das interessante Ergebnis zeigt, dass unter anderen zwei äusserst seltene Heuschreckenarten der Roten Liste in erfreulichen Beständen den Goldauer Bergsturz besiedeln.

Dilemma einer Pionierlandschaft

Der Goldauer Bergsturz ereignete sich im Jahre 1806. Auf der kahlen Felswüste setzten sich mit der Zeit erste Gehölze fest, wohl insbesondere Föhren, Wacholder und Erlen. Diese Stadien sind heute noch ab einer Höhe von knapp 1000 m ü. M. vorhanden. In etwas tieferen Lagen hat die Fichte auf den durch verwesende Pflanzenteile verbesserten Böden Fuss fassen können und die Pionierbaumarten schrittweise verdrängt. In den untersten Gebieten macht selbst sie verschiedenen Laubgehölzen Platz.

Dieser natürliche Prozess hat einen Haken. Mit den Pionierbaumarten verschwinden unzählige Pflanzen und Tiere, welche auf karge Böden und gute Lichtverhältnisse angewiesen sind. Weil wir in der Schweiz kaum mehr dynamische Prozesse der Natur zulassen können und wollen, ist das Entstehen von Pionierlebensräumen stark eingeschränkt. Somit haben es auch die Pionierpflanzen und -tiere sehr schwer.

Oben: *Eine der bekanntesten Orchideen der Schweiz, der Frauenschuh.*
Links: *Extrem selten im Rossberg ist die Hummelragwurz, eine weit weniger bekannte und unscheinbare Orchideenart.*

Der Warzenbeisser ist der Pionier aller Heuschreckenarten. Er liebt total offene und gehölzfreie Gebiete und ist die erste Art, welche im Verwaldungsprozess verschwindet. Sein Vorkommen ist ein Indikator für steppenartige Trockenwiesen.

Eingreifen oder laufen lassen?

Im Sonderwaldreservat Goldauer Bergsturz wird die Waldentwicklung auf gegen dreissig Kontrollflächen sorgfältig überwacht. Will man verhindern, dass der Orchideenreichtum dramatisch sinkt, die Heuschrecken lokal aussterben, sind früher oder später leichte Eingriffe in die Gehölze unumgänglich. Die ersten kleinen Entbuschungsaktionen hat die Pro Rossberg einem genauen Plan entsprechend in den vergangenen drei Jahren durchgeführt. Mit dem neuen Waldreservatskonzept stellt sich im Goldauer Bergsturz sicherlich die Frage nach einer möglichen Vergrösserung der Schutzfläche. Und dann wird man den schwierigen Entscheid fällen müssen: Sollen auch in der erweiterten Fläche Eingriffe erfolgen oder will man dort die natürliche Verwaldung ungestört laufen lassen?

Millenniums-GV: 25 Jahre WWF-SZ

Am 23. Januar 1975 trafen sich erstmals 15 Personen mit dem Ziel eine neue WWF-Sektion zu gründen. Heute, 25 Jahre später, möchte der Vorstand von annähernd 3000 Mitgliedern feiern, zusammen mit unseren Gönnern, Politikern und Sponsoren und zusammen mit unseren treuen Mitgliedern. Kommen Sie mit, feiern Sie mit, wir haben es nach 25 Jahren alle verdient. Eine einmalige Schifffahrt auf dem Oberen Zürichsee, ein tolles, abwechslungsreiches Programm mit Verpflegung wartet auf Sie.

Res Knobel

Eine Millenniums-GV soll etwas ganz Besonderes sein. Nach einem ganz kurzen statutarischen Teil (Jahresbericht wird schriftlich zugestellt) wollen wir mit Ihnen als Mitglieder, Sponsoren, Politiker und Gönner feiern. Sie haben dazu beigetragen, dass aus dem WWF das wurde, was er heute ist: nämlich eine kompetente, konstruktive und erfolgreiche Kraft in einem Kanton, wo es noch Naturschönheiten gibt, für die es sich alleweil lohnt, sich mit vollem Herzen einzusetzen. Auf Grund des beschränkten Platzangebotes auf dem speziellen KIBAG-Schiff führen wir diesen Anlass doppelt durch:

Für Sponsoren und Politiker:
Freitag Abend: 26. Mai 00

Für Mitglieder mit GV:
Samstag Nachmittag: 27. Mai 00
Details folgen schriftlich

Ordentliche Generalversammlung

27. Mai 2000, 14.00 Uhr, Rest Höfe, Pfäffikon

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der GV 99
4. Präsidentenbericht
5. Jahresrechnung
6. Programm 2000
7. Statutenänderung*
8. Wahlen/Ehrungen
9. Anträge der Mitglieder**
10. Varia

* Art. 11 muss aus Haftpflichtgründen angepasst werden.

** Mitgliederanträge bis spätestens 5.5.2000 schriftlich an den Präsidenten.

Anmeldung

Ich freue mich auf den WWF-Millenniumsanlass und möchte mich anmelden:

Name: _____
Vorname: _____ Jg: ____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____ Tel: ____

❒ Freitag, 26.5.00 ❒ Samstag, 27.5.00

Einsenden an:
WWF Schwyz
Bahnhofstr. 11 • 8808 Pfäffikon

KUSTER
J.A. Kuster Steinbrüche AG Bäch
8807 Freienbach ☎ 01 784 25 25
- Natursteinarbeiten
- Renovationen
- Restaurationen

BOHNY&CO
Kopierpapiere, Fürtistrasse 9, 8832 Wollerau SZ
Tel. 01/784 84 64 Fax 01/784 01 03
Wir sind jetzt in WOLLERAU!
Für Kopier-, Laser- & Inkjetpapier, Folien, Etiketten, EDV-Papier, Laser-Module und Faxrollen:
Unschlagbare Abhol-Preise.
Fragen Sie uns an: Tel. 01/784 84 64

Short RENT
Garage Niederberger AG
Roosstrasse 20
8832 Wollerau
Fahrzeuge jetzt auch stundenweise mieten!
01-784 06 10
www.shortrent.ch

Tierpark Goldau
...ein Traum wird wahr!
Freilaufzone, Abenteuer-Spielplatz, Insel-Restaurant, 365 Tage im Jahr offen
Tel.041-855 15 10
www.tierpark.ch

Gestalten von schönen Gärten
Spezialbetrieb für Dach- und Fassadenbegrünungen
Dipl. Hausbegrünungsberater
VOM PLANEN BIS ZUM PFLEGEN
Schnüriger Gartengestaltug
Staldenmattweg 2, 6405 Immensee
Tel. 041 - 850 53 68 • Fax 041 - 850 74 69

Tierisch gute Farben

Es soll noch immer Wohnzimmer geben, wo der Farbfernseher die einzig bunte Abwechslung ist.
Schluss mit diesen tristen Zeiten, auf zur TEVAG.
Bodenbeläge, Parkette, Vorhänge, Orientteppiche
Täglich Abendverkauf bis 21 Uhr
Samstag bis 16 Uhr
tevag
Zürcherstrasse 137 CH-Altendorf
Telefon 055 - 442 16 75 • Fax 055 - 442 60 21
http://www.tevag.ch • tevag@swissonline.ch

Fledermausexpertin Zumsteg findet drei NachfolgerInnen

Nach 12 Jahren engagierter Arbeit im Dienste der Fledermäuse legt Frau Dr. Martha Zumsteg ihr Amt als «Regionale Fledermaus-Expertin» des Kantons Schwyz nieder. Der Versuch, ihre Arbeit einzuschätzen, wäre vermessen; sicher ist jedoch, dass sie in dieser Zeit aus den unheimlichen Flattermännern herzige Fledermäuse gemacht hat und ihnen hier in der Innerschweiz zu viel Sympathien verholfen hat.

Das neue Schwyzer Fledermausteam von links nach rechts: Esther Glaus, Stephanie Heinzelmann und David Cook. Zu dritt möchten sie die Arbeit von Martha Zumsteg weiterführen und ausbauen.

Stefanie Heinzelmann

Dank Martha Zumsteg heisst Fledermausschutz im Kanton heute, dass neue und altbekannte Fledermaus-Quartiere aufgenommen, untersucht und geschützt werden. Dies verhilft zu vielen neuen Informationen über Häufigkeit, Lebensweise und -raum der allesamt seltenen und geschützten Arten. Aber auch Aufnahme und Betreuung von Einzeltieren, Schulbesuche und Exkursionen durchzuführen und natürlich jederzeit freundliche Auskunft über Fledermäuse zu erteilen gehört dazu.

Neu sind wir ein Team

Es ist nicht einfach, als unerfahrener Fledermausschützer eine solche Nachfolge anzutreten. Frei nach dem Motto «gemeinsam sind wir stark» hat Martha Zumsteg nun aber gleich drei Nachfolger gefunden: David Cook, Esther Glaus und Stephanie Heinzelmann. Wir sind das neue Fledermaus-Team des Kantons Schwyz und möchten uns hier kurz vorstellen:

David Cook hat in Zürich Biologie studiert. Seit einigen Jahren arbeitet er nun als Sekundarlehrer in Luzern und lebt mit seiner jungen Familie in Goldau. Seine Erfahrungen mit dem regelmässigen «Füttern» seines Sohnes wird er zukünftig bei gefundenen Fledermäusen anwenden können – auch diese Pfleglinge wollen regelmässig versorgt werden. Schule, Haushalt, Kind und seine Pro Natura-Jungendgruppen Aktivität verlangen einiges an Organisationstalent. Dies wird ihm bei der Koordination des Fledermaus-Teams sicher auch von Nutzen sein.

Esther Glaus hat nach einer Ausbildung zur Drogistin auf dem zweiten Bildungsweg die Matura abgeschlossen und studiert nun in Zürich Biologie im letzten Jahr. Sie ist unsere erfahrenste Fledermauswissenschaftlerin, hat sie doch schon mit Bechstein-Fledermäusen ein kleines Forschungsprojekt durchgeführt. Wohnhaft in Benken, wird sie unser Standbein im äusseren Kantonsteil sein.

Ich schliesslich, **Stephanie Heinzelmann,** habe bis vor kurzem ebenfalls Biologie in Zürich studiert. Dieses Jahr nun bin ich als Zoopädagogin im Tierpark Goldau tätig. Mein «Winterquartier» ist im Moment wieder in Schwyz, wo ich aufgewachsen bin. Doch einer meiner Füsse wird immer in Zürich bleiben, da ich dort noch Verpflichtungen habe. In unserem Team werde ich hauptsächlich für Schulbesuche, Exkursionen und andere informative Tätigkeiten zuständig sein.

Wir freuen uns sehr auf die – für uns noch recht junge – Welt der Fledermäuse. Martha Zumstegs hervorragende Arbeit weiterzuführen ist eine Herausforderung. Doch wenn wir jetzt auch noch ein bisschen im kalten Meer des Fledermausschutzes schwimmen: bis in den ersten milden Frühlingstagen die Fledermäuse ihre Winterquartiere verlassen, sind wir bereit.

Fledermausschutz Kt. Schwyz
Koordinationsstelle
Fledermaus-Team • David Cook
Hochfluhstr. 11 • 6410 Goldau
041 855 53 86
Fledermausschutz@gmx.ch

Der Einsiedler «Kett» – ein Fliessgewässer in Not?

Der Grotzenmühlekett in Einsiedeln – einst ein eintöniger Wasserzubringer, heute ein ökologisch wertvolles Fliessgewässer – soll um die Hälfte verkürzt werden. So zumindest lautet das Ansinnen der Antragssteller. Bereits vor 12 Jahren hatte ein ebensolcher Plan grosse Opposition hervorgerufen und kam nicht zustande. Auch jetzt wehren sich Umweltverbände und Privatpersonen für den Erhalt des Fliessgewässers.

Rita Marty

Heute werden kaum mehr Turbinen direkt mit Wasserkraft betrieben. Der Kett wird also in seiner heutigen Länge von der Industrie nicht mehr gebraucht. Als der Kett vor 175 Jahren bis zur Bahnhofbrücke verlängert wurde, war dies noch anders. Wen soll es heute also stören, wenn der Kanal umgeleitet und rund um die Hälfte verkürzt würde? Dies müsste jeden gesetzestreuen Bürger stören, erlaubt doch das Gewässerschutzgesetz solche «Korrekturmassnahmen» nur, wenn dadurch der Schutz von Menschen oder erheblichen Sachwerten verbessert werden kann. Beides ist im Fall des Ketts nicht relevant. Die Hochwassergefahr existiert nicht, da die Wassermenge im Kett mittels eines Schiebers geregelt wird.

Zusammen mit Pro Natura und dem Fischereiverband sah sich der WWF gezwungen, mit einer Einsprache dem Gesetz Nachachtung zu verschaffen.

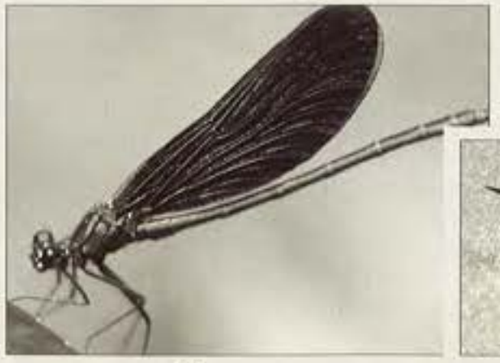
Schizophrenes Verhalten

Schweizweit bemühen sich Organisationen, Behörden und Privatpersonen, Gewässer zu renaturieren. Allen ist bewusst, dass unsere Lebensqualität nicht allein vom Ausmass des Bankkontos abhängt. Vielmehr unternehmen wir Anstrengungen, um der Natur wieder mehr Natürlichkeit zurückzugeben. Kein Wunder, fühlen wir uns vor den Kopf gestossen, wenn wir feststellen, dass das Umdenken nur da zu funktionieren scheint, wo eigene Interessen nicht tangiert werden. Einen Kett mit lebendiger Naturfülle an seinen Ufern verschwinden zu lassen, kann unmöglich in unserem Interesse sein.

Idyllisch, artenreich und gleichzeitig Lieferant von umweltfreundlich und dezentral produziertem Strom – zu schade, um zugeschüttet zu werden!

Monotonie?

Zugegeben, das Wort «Kanal» klingt nicht besonders natürlich. Sieht man aber genau hin, entdeckt man am Grotzenmühlekett eine reichhaltige Flora und Fauna, die durchaus erhaltenswert ist. Speziell sei hier auf die Prachtslibelle hingewiesen, die dort vorkommt, aber auf der roten Liste der bedrohten Tierarten steht. Ein Anstösser des Ketts, Erich Inderfurth, hat selbst sein Land dem Kett entlang in einen Wasser-Naturgarten umgestaltet und wehrt sich vehement gegen eine Eindolung des Gewässers. Mit seiner Gegenwehr ist er nicht allein. Noch ist der Kett nicht gerettet, doch die Opposition wird sich so schnell nicht geschlagen geben.



Als fliegendes, erwachsenes Insekt lebt die Prachtslibelle ca. 14 Tage, als Larve dagegen verbringt sie zwei Jahre in sauberen, langsam fliessenden Gewässern.

Vor 20 Jahren – heute – und in 20 Jahren?

Das Gebiet «Lauenen» in Einsiedeln wurde einst von einer Ziegelei als Rohstofflieferant genutzt. Vor 18 Jahren wurde die Produktion eingestellt und die Gruben zugeschüttet. Damals fanden aber junge WWF-ler, dass sich die Gegend, angrenzend an Feuchtwiesen, für ein Amphibienbiotop fast aufdränge, und schufen von Hand Biotope. In der Zwischenzeit sind die Tümpel von damals verlandet, ein natürlicher Prozess. Ein Bagger sorgte wieder für genügend Wasserfläche.

Der Verlandungsprozess ist natürlich und ist aus Sicht der Artenvielfalt eine sehr interessante Phase. Ohne menschliche Eingriffe wird aber daraus Wiesland und später kommen Büsche und Wald. Weil auf natürliche Weise keine neuen Tümpel mehr entstehen können, ist es aber trotzdem für all die Tümpelbewohner wichtig, dass mit der Zeit wieder offene Wasserflächen geschaffen werden.

Rita Marty

Was vor bald 20 Jahren durch die Einsiedler WWF-Jugendgruppe in tagelanger Handarbeit Schaufel um Schaufel geschaffen wurde, ist in der Zwischenzeit verlandet. Eigentlich ein natürlicher Vorgang – weil es aber von Natur aus keine neuen Biotope mehr geben kann – trotzdem schade. Erich Inderfurth, ein lokaler Kenner von Naturschönheiten, dachte sich, dass es doch zu schade sei, die Biotope einfach verlanden zu lassen.

Heute mit Bagger erhalten

Mit der Fachberatung durch Thomas Hertach von der Amphibienkoordinationsstelle wurden die beiden Tümpel am 3. November vergangenen Jahres wieder ausgebaggert. Der WWF Schwyz übernahm die Rechnung des Bauunternehmens. Wie wenig es doch braucht, um bedrohten Tieren wieder Lebensraum zu bieten: Eine Idee, etwas Land, einige fachliche Tipps, einen Baggerfahrer als Kollegen und zahlreiche treue WWF-Gönner, welche die Amphibienkasse mit einer Spende unterstützen. Der erneut geschaffene Lebensraum wird vor allem bei den Amphibien und Libellen ankommen. Scharenweise werden sie wie jedes Jahr aus ihren Winterverstecken kriechen.

Für Jahrzehnte wieder Natur pur

Kleinbiotope brauchen etwas Unterhalt. Werden aber die Tümpel genügend tief ausgehoben, regelmässig Schilf geschnitten und vom Ufer aus Laub herausgeholt, so dürfte es mehrere Jahrzehnte dauern, bis das nächste Mal in diesen Biotopen wieder einmal ein Bag-

Holzwolle
Schweizer Produkt

- ein reines Naturprodukt
- frei von Holzschutzmittel
- trocken und spiessenfrei
- antistatisch
- aus nachwachsendem Rohstoff

Für Verpackung, Dekoration, Erdbeerunterlage, Cheminée, Grill, Euterreinigung agroclean®

lin-D-mer
VERPACKUNGEN
LINDNER GmbH

Bleikenstrasse 98
9630 Wattwil
Tel. 071 987 61 51
Fax 071 987 61 59
http://www.linder.ch

Naturtrübes
Alpenbier

Das
coole
Bio-Bier aus
Einsiedeln

Brauererei Rosengarten AG 8840 Einsiedeln

KÜMIN

KÜMIN PFLEGT REBEN UND WEIN
Die Reben liebevoll pflegen,
den Wein fachmännisch bereiten, dem Weinfreund
Wissen und Erfahrung weitergeben, das ist unsere tägliche Arbeit.

Gebrüder Kümin Weinbau und Weinhandel AG 8807 Freienbach SZ
Telefon 055/410 31 31 Fax 055/410 63 67

Voralpen-Express

Stündlich hin und zurück!
Luzern – Arth-Goldau – Rapperswil – St. Gallen – Romanshorn
www.voralpen-express.ch

BAER
NATÜRLICH SCHMECKT'S BESSER

Die Druckerei mit digitaler Technik

- Professionell
- Modern
- Zukunftsorientiert

theilerdruck.

Theiler Druck AG
Verenastrasse 2
8832 Wollerau
Tel. 01/787 03 00
Fax 01/787 03 01
ISDN 01/687 14 40
E-Mail info@theilerdruck.ch

Der Apfel als Mahlzeit

Apfel ist nicht gleich Apfel. Je nach Sorte ist er eher sauer oder süss, manche sind trocken, andere sprudeln vor Saft, einige verkochen rasch zu Mus, andere behalten selbst bei längerer Kochzeit ihre Form. Im «Öpfel-Chochbuech» finden sich Rezepte von der Vorspeise bis zum Dessert, die sich um den Apfel als natürlicher Energiespender drehen.

Rita Marty

Äpfel sind so alt wie die Menschheit. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts diente der Obstbau in unseren Breitengraden weitgehend der Selbstversorgung. In der Schweiz erlebte das Obst Hochkonjunktur, bis nach dem Zweiten Weltkrieg die ersten importierten Südfrüchte die heimischen Arten verdrängten. Das Obst türmte sich zu unverkäuflichen Bergen, was die Regierung zu einer grossangelegten Rodungsaktion gegen Hochstammobstbäume veranlasste. Erst 1975 wurde auf Drängen verschiedener Natur- und Heimatschutzorganisationen die staatliche Rodung eingestellt. Heute laufen auch im Kanton Schwyz Bemühungen, Hochstammobstbäume, die für Flora und Fauna von unschätzbarem Wert sind, verstärkt wieder anzusiedeln.

Äpfelessen heisst Ökologie und Landschaftsschutz fördern

Hochstammobstgärten sind spezielle, artenreiche Lebensräume. Auf Grund billiger Importe kann vielerorts die Schweizer Obsternte kaum mehr kostendeckend eingefahren werden. Ökologiebewusste Haushalte setzen in ihrer Alltagsküche vermehrt auf den einheimischen, möglichst unbehandelten Apfel und sparen sich Ananas, Bananen und Co. für besondere Anlässe auf. Zu Grossmutters Zeiten war eine abwechslungsreiche Apfelküche weit verbreitet. Das «Öpfel-Chochbuech» möchte dieses Wissen auch wieder weitergeben.

Apfel querbeet

Der Apfel lässt sich gut mit Gewürzen, Gemüse, anderen Früchten sowie Nüssen und Kernen kombinieren. Im «Öpfel-Chochbuech» sind Rezepte von der Vorspeise über Hauptgerichte bis zu Desserts, Saucen und Rezepten aus Grossmutters Küche zu finden. Empfehlenswert als Vorspeise sind die Maigoldscheiben mit Rucola und Pecorino (ital. Schafkäse), auch die Apfelscheiben mit Appenzellerkäse und Lauch schmecken nach mehr. Eine besondere Hauptspeise bildet beispielsweise die Chratzete und Boskoopschnitzchen, dieses Gericht ist für Liebhaber der pikanten Küche geeignet. Für die fruchtigeren Geschmäcker eignen sich hingegen die Brot-Dörräpfel-Kugeln auf Mostkraut. Was man aus Äpfeln zum Dessert bereiten kann, ist alles andere als einseitig, also: nachlesen im «Öpfel-Chochbuech», erhältlich in der Panda-Boutique an der Bahnhofstrasse in Pfäffikon oder schnell per Telefon bestellen: 055 410 70 80

Werden Sie WWF-Mitglied!

- ❑ Ja, ich will etwas tun für die Natur und Umwelt und werde im Jahr 2000 Mitglied beim WWF
  - ❑ Ich bin im Lehrberuf tätig und wünsche gratis die speziellen Lehrerinformationen
- ❑ Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre: Fr. 25.–
- ❑ Erwachsene/Familien/Firmen
  - ❑ Fr. 60.– ❑ Fr. 100.– ❑ Fr. 500.–
  - ❑ Fr. 80.– ❑ Fr. 250.– ❑ Fr. 1000.–
  - ❑ Frau ❑ Herr ❑ Familie ❑ Firma

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Wohnort: _____
Geburtstag: _____ Unterschrift: _____
Einsenden an: WWF Schwyz • Eulenweg 29 a • 8832 Wilen

WWF

MacLinth Apple System Center

MacLinth GmbH • Allmeindstrasse 10 • CH-8716 Schmerikon
TEL: 055 286 20 40 • FAX: 055 286 20 44

Autorisierter Apple Fachhändler und Service Provider

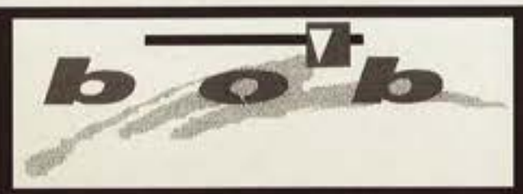
Das
Naherholungs- und Ausflugsgebiet vor Ihrer Haustüre

Sattel HOCHSTUCKLI

Im Winter
- Familien-Skiparadies
- drei Skilifte
- eine Sesselbahn
- Snowboard Park
- Panorama-Rundweg

Im Sommer
- Sommerrodelbahn «Stuckli-Run»
- Erlebnispfad Engelstock
- Roller-Park

Information:
Automatische Information 041 835 14 23 Talstation Sesselbahn 041 835 11 75



biologie + oekologie am bau
architektur & beratung ag
talstrasse 1 • 8852 altendorf tel. 055 451 18 51
fax. 055 451 18 52
email bob.mail@uunet.ch
home http://www.bob.net

baubiologische und ökologische planungen
niedrigenergiehausplanung, lehmbauten
baubiologische und ökologische sanierungen
unterhaltskonzepte fund treuhandsmandate
energetische konzepte für neu- und altbauten
erstbeurteilung innenraumbelastung (wohngifte)
wirtschaftlichkeitsberechnungen
schadenexpertisen

kontakt: bürge alex
dipl. architekt htl - baubiologe/ökologe sib
energieberater efs

Windelwechsel

Bei uns finden Sie nicht nur alles für Ihr Kind sondern auch z.B. einen Wickeltisch für die kleinen Notfälle im Leben!

SEEDAMM CENTER
Pfäffikon/SZ, an der N3 • 45 Geschäfte unter einem Dach • 2000 Gratis-Parkplätze

Osternest aus ökologischer, einheimischer Holzwolle

Bis vor dreissig Jahren war Holzwolle das normale Verpackungsmaterial. Schlechte Qualität aus dem Osten und starke Konkurrenz aus der Kunststoffbranche verdrängten die traditionelle Holzwolle fast völlig vom Markt. Die innovative Wattwiler Firma «Linder-Verpackungen» gewinnt nun mit einer stark verbesserten Qualität Schritt für Schritt Marktanteile zurück. Der neuste Hit: Grossverteiler Migros nimmt die Osternest-Holzwolle ins Sortiment auf. Nebst der Umwelt profitieren auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Behindertenwerkstatt in Einsiedeln: Sie füllen die Holzwolle in 250'000 Säckchen zu 40 und 80 g ab.

Für die Behindertenbetriebe (BSZ) in Einsiedeln ist die Firma Linder-Verpackungen GmbH aus Wattwil einer der wichtigsten Arbeitgeber.

Ein ökologisches, qualitativ hochstehendes Produkt ist x-mal verwendbar, günstig und zeichnet sich durch ein hohes soziales Engagement aus.

Res Knobel

Das Toggenburger Unternehmen «Linder-Verpackungen» hat die Holzwolle qualitativ stark verbessert und bietet heute ein 100% natürliches Verpackungs- und Dekorationsmaterial aus nachwachsendem, einheimischem Rohstoff an. Folgende Eigenschaften zeichnen das Ökoverpackungsmittel aus:

- Trocken und hautfreundlich
- 100% biologisch abbaubar
- antistatisch und entstaubt
- saugfähig und spiessenfrei
- absolut frei von Holzschutzmitteln
- x-mal verwendbar
- gratis im Garten, auf dem Mist oder im Kompost zu entsorgen

9 Monate lang wird das Holz luftgetrocknet.

Das leichte, ökologische Polstermaterial bietet nicht nur Schutz gegen mechanische Einwirkungen, es kann auch Flüssigkeiten aufsaugen, ist widerstandsfähig gegen Fäulnis und trotzdem kostengünstig. Diese Argumente haben auch die weltweit tätigen Konzerne wie ABB, Sulzer, Rieter oder Bühler bewogen, damit zu verpacken.

Öko-Normen auch für Osterhasen

Geschäftsführer Wildberger entdeckte in den Regalen der Migros Osterwolle in schlechter ausländischer Qualität. Ein paar Sitzungen später stieg der Grossverteiler Migros auf die einheimische, qualitativ bessere Osterwolle um. Seit diesem Jahr bestehen auch feste Abnahmeverträge.

Arbeit für Schwyzer Behinderte

Dank der Abnahmegarantie durch die Migros konnten auch grössere Investitionen getätigt werden. Die Firma Linder schaffte zwei grosse Absauganlagen für die Behindertenwerkstätte in Einsiedeln an, damit die Arbeitsplätze auch suvakonform sind. Dieser Migros-Linder Auftrag beschäftigt 12 Behinderten während eines ganzes Jahres: Eine hochwillkommene Arbeit, die verstanden wird und vielen Mitmenschen Tag für Tag eine Befriedigung bringt.

Über 170 Artikel

Über den Verpackungsbereich hinaus reicht das Holzwolle-Angebot vermehrt in andere Branchen: «von Agroclean-Euterreinigung über Erdbeerwolle, Holzwolle zu Dekorations- und Präsentationszwecken gibt es über 170 verschiedene Artikel. Zur Zeit kommen dank der ISO-Zertifizierung immer mehr Betriebe auf die Idee des ökologischen Verpackungsmaterials.

Holzwolle für den Privatverbrauch gibt es im «Do-it» und in Migros- und Coopcentern.

Interessieren Sie Mediationstage, Träume, SchriftstellerInnen, Liturgiekurse? Suchen Sie einen **geeigneten Seminarort**, der auch für grosse Gruppen geeignet ist oder Wellness als Eintauchen in die drei Dimensionen GOTT, WELT, SICH SELBER?

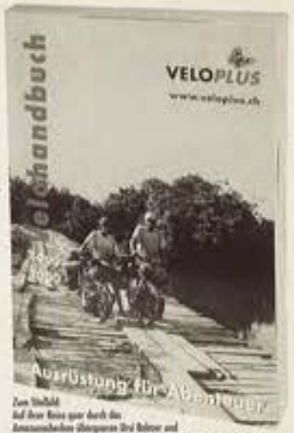
Fragen Sie nach unseren Detailprospekten
Sie werden sehen: Unser Haus eignet sich für **Festbankette** genauso wie für Seminare.

SJBZ
SCHWEIZER JUGEND- UND BILDUNGS-ZENTRUM EINSIEDELN

Für Bildungsfragen wenden Sie sich bitte an Blanche Gianella; was Kongress- oder Gesellschaftsanlässe betrifft an Rico Bantli
Wir freuen uns auf ihren Anruf
Tel 055 412 91 74, Fax 055 412 72 31

Gratis Velohandbuch

Unser Velozubehör- und Trekking-Katalog beschreibt über 7000 topaktuelle Produkte. Ein 540-seitiges Handbuch mit praktischen Tips, Tests, Infos, Montagehinweisen und einer Riesenauswahl an Ausrüstung für Ferien, MTB-Trips, Rennsport und Alltag. Bekleidung, Brillen, Schuhe, Kevlar-Pneus, Beleuchtung, Kindersitze, Werkzeuge, Computer, Anhänger, Shimano-Teile, Komfort-Sättel, Pulsmessgeräte, Karten, Zelte, Schlafsäcke, alles persönlich getestet vom VELOPLUS-Team. Alle Produkte können Sie auch per Post bestellen.



Zum Titelbild
Auf ihrer Reise quer durch das Amazonasbecken überquerten Urs Bärtschi und Thomas Wyss eine abenteuerliche Halbbrücke im brasilianischen Sumpf Pantanal.

VELOPLUS
Ausrüstung für Abenteuer

VELOPLUS, Rapperswilerstrasse 22, 8620 Wetzikon
24-Std.-Bestelltelefon: 01/932 61 66, Fax 01/933 55 56, Internet: www.veloplus.ch, E-Mail: info@veloplus.ch
Läden in **Wetzikon** beim S-Bahnhof – nur 17 min. von Zürich und **Basel** Leimenstrasse 78, nähe Bahnhof SBB

☐ **Ja, senden Sie mir gratis das Velohandbuch im Wert von Fr. 6.–**

Name: Vorname: Jahrgang:
Strasse: PLZ/Ort:

33-00

www.veloplus.ch
VELOBÖRSE • GRATIS PINWAND • 7000 VELO- & TREKKINGARTIKEL

... gnüüüss doch en
Sunnehöfler
de erscht Öpfelwii

... gnüüüss doch en
Stöcklisaft
de erfrischend Öpfelsaft

OWG
Obst- und Weinbaugenossenschaft
8820 Wädenswil

Mit WWF-GA fast gratis reisen.
Tageskarten unbedingt frühzeitig reservieren!
055 • 410 70 81

Ihr Spezialist für ‹Schilfkläranlagen›

Zur Reinigung von Abwässern aus
- ***Wohnhäusern, Hotels, Restaurants,...***
- ***Kompostieranlagen, Gärtnereien,...***
- ***landwirtschaftlichen Betrieben***

- **ideal im ländlichen Raum & für Bio-Betriebe**
- **kostengünstig zu erbauen & zu betreiben**
- **behördlich anerkannt & vielfältig einsetzbar**
- **geringer Energie- & Wartungsaufwand**
- **Fordern Sie unverbindlich Unterlagen an!**

BiCon AG
Kreuzlingen & Konstanz

AV VIDEO AUDIO **Wolfgang Koch AG** HiFi • TV • SATELLITENANLAGEN
WOLFGANG KOCH AG • FÄLLMISSTRASSE 5 8832 WILEN-WOLLERAU • TELEFON 01 786 19 19
Das Radio-TV-Fachgeschäft in Ihrer Nähe

GA für 29 Fr. pro Tag
055 • 410 70 81

Kläranlagen: Die billigere Ökovariante im Vormarsch

Einzelhäuser, abgelegene Siedlungen und touristische Anlagen klagen über unbezahlbare Anschlüsse an bestehende Abwasserreinigungsanlagen. Vielerorts stehen im Zeitalter nachlassender Subventionen auch kleinere Gemeinden vor kaum erschwinglichen Sanierungen und Erweiterungen. Die Reinigung der Abwässer mit bepflanzten Bodenfiltern ist nicht nur wesentlich ökologischer sondern auch viel ökonomischer.

Das Leben und Wohnen in einem abgelegenen Bauernhaus hat nebst vielen Vorteilen auch seine Tücken, wie zum Beispiel die Abwasserfrage, denn ein Anschluss an die ARA ist finanziell kaum zumutbar. Eine Variante vor Ort drängt sich auf – wenn es eine ökologische ist, umso besser!

Res Knobel

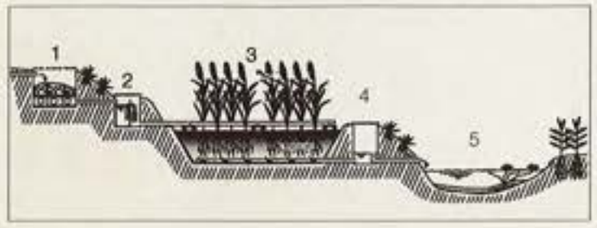
Weit weg vom Dorf ist die Lehrerfamilie Fässler aus Feusisberg in ihr neues Einfamilienhaus eingezogen. In der frühen Planungsphase des Neubaus musste man sich auch mit den Abwasserproblemen befassen. Mit dem einfachen Plumpsklo wie in früheren Zeiten geht es aber heute nicht mehr, schreibt doch das Gesetz eine Abwasserreinigung bei einer nicht landwirtschaftlichen Nutzung vor. Das neue Gewässerschutzgesetz verbietet ab 2006 auch allen Landwirtschaftsbetrieben mit weniger als 8 Kühen, die Hausabwässer mit Gülle zu mischen und aufs Feld zu führen. Eine kilometerlange Abwasserleitung durch unwegsames Gelände bis ins Dorf Pfäffikon kam aus finanziellen Gründen nicht in Frage.

Die eigene Bioläranlage

«Auf der Suche nach einer möglichst ökologischen Variante überzeugte die Pflanzenkläranlage der Firma BiCon AG aus Kreuzlingen die Bauherrschaft am meisten», stellte Alois Fässler fest. Bei einem Flächenbedarf von gut 4 m² pro Person kommt eine solche Familienanlage auf ca. 25'000 Franken abzüglich allfällige Eigenleistung zu stehen. Die Betriebskosten beschränken sich auf eine kleine Pumpe und eine jährliche, einfache Wartung.

Einfach und geruchslos

Die häuslichen Abwässer gelangen zuerst in einen Rottebehälter, wo die Feststoffe abfiltriert und dank guter Belüftung ohne Geruchsentwicklung zu Humus kompostiert werden. Der flüssige Rest wird via Dosierschacht etwa zweimal täglich auf den mit Schilf und Rohrkolben bepflanzten Sandbodenfilter aufgebracht. Beim vertikalen Durchsickern wird Sauerstoff in den Bodenkörper eingebracht. Die Reinigung des Abwassers erfolgt durch mechanische Filtration und durch Mikroorganismen im Sandboden. Die Schmutzstoffe werden biologisch abgebaut und das Phosphat im Bodenkörper gebunden. In einer zweiten Kammer des Bodenfilters wird das Nitrat zu Luftstickstoff umgewandelt. Um die Reinigungsleistung des Gesamtsystems zu erhöhen, wird ein Teil des gereinigten Abwassers mittels einer kleinen Pumpe mehrfach über den Bodenfilter geleitet, bevor es in einen Teich oder den nächstgelegenen Bach eingeleitet wird oder versickert. Die so erreichten Werte sind denjenigen aus üblichen Kläranlagen erwiesenermassen überlegen.



Die Bio-Kläranlage
1 Rottebehälter
2 Dosierschacht
3 Schilfbeet
4 Kontrollschacht
5 Teich, Bach oder Versickerung

Information und Beratung:
BiCon AG
Dr. Andreas Bally
Bodanstrasse 19
8280 Kreuzlingen
Tel 071 672 28 68 • Fax 071 672 28 69
Email: bicon@access.ch

Ökologisch bauen für die Zukunft

Nachhaltige Energienutzung ist ein Muss in der heutigen Zeit. Trotz dieser Einsicht haftet dem ökologischen Bauen noch immer der Hauch von ungemütlich und teuer an. Dass sich hoher Wohnkomfort, bessere Raumluft, Schalldämmung und tiefer Energieverbrauch nicht widersprechen, zeigen die Minergie-Häuser, von denen es im Kanton Schwyz noch nicht einmal eine Handvoll gibt.

Das erste Minergie-Haus im äusseren Kantonsteil mit offiziellem Minergie-Zertifikat: Auf einem konventionellen Kellergeschoss aus Beton und KS-Steinen steht der besondere Holzsystembau.

4m² Vakuumröhrenkollektoren auf dem Dach, eine Wärmepumpe, eine Lüftung mit Wärmerückgewinnung und eine Regenwassernutzungsanlage im Keller sind die Spezialitäten dieses Minergiehauses.

Rita Marty

Eigenartiges ereignete sich 1999 in Wollerau. Nachdem ein Haus abgebrochen war, fuhren Baumaschinen auf, um den Aushub für den ausgesteckten Neubau zu tätigen. Es dauerte geraume Zeit, bis das Fundament gelegt und das Parterre fertiggestellt waren. Doch dann geschah etwas Ungewöhnliches: Mit Kranen setzten die Bauarbeiter Holzelement an Holzelement und innert weniger Tage prangte schon das Aufrichte-Tännchen auf dem Rohbau an der Felsenstrasse. Mit Erstaunen verfolgte ich die weiteren Arbeiten; täglich beobachtete ich Neues, da der Bau direkt vor meinem Wohnzimmerfenster ständig an Gestalt gewann. Schliesslich erstrahlte das dreistöckige Haus im weissen Verputz mit roten Dachziegeln und ausladender Fensterfront gegen Süden. Aus der Zeitung erfuhr ich schliesslich, dass mein Nachbarhaus ein ganz besonderes – weil äusserst energiesparendes – Haus ist.

Blick hinter das Messing-Schild

Minergie ist eine registrierte Qualitätsmarke. Um das Label zu erhalten, müssen die Vorgaben beim Bau oder einer Gebäudesanierung erfüllt werden. Neben Komfort- und Wirtschaftlichkeits-Kriterien wird der spezifische Energieverbrauch für Heizung und Warmwasseraufbereitung als Mass eingesetzt. Der Minergie-Grenzwert für Wohnbauten beträgt 45 kWh pro Quadratmeter und Jahr (kWh/m²a) der beheizten Gebäudeflächen. Dieser Wert liegt deutlich über den Tiefstwerten, die in den letzten Jahren mit speziellen Neu- und Umbauprojekten erzielt werden konnten. Dem Aspekt, dass nicht alle Grundstücke gleich günstig gelegen sind für gewisse erneuerbare Energieformen, wird Rechnung getragen. Der Minergie-Grenzwert kann sich sehen lassen: er liegt bei etwa 50 - 60% unter dem Bedarf eines durchschnittlichen Neubaus.

Bei der mechanisch kontrollierten Lüftung wird die Raumluft in der Küche und im Bad abgesaugt. Bevor sie das Haus verlässt, gibt sie ihre Wärme mittels Wärmetauscher an die kühle Frischluft ab.

Preis der Lebensqualität

Das gemütliche Wohnen bei ausgeglichener Raumtemperatur hat seinen Preis. In den vergangenen 20 Jahren stieg der Energieverbrauch für Haushalte um fast das Zehnfache an. Damit verknüpft traten immer mehr bauphysikalische Schwierigkeiten auf. Die Energiekrisen von 1973 und 1978 zwangen die Bauwilligen zu einem ersten Umdenken und Hinterfragen ihrer Vorhaben. Minergie setzt hier an. Mit ihrer Technik lässt sich der Verbrauch von nicht erneuerbarer Energien auf ein tiefes Niveau reduzieren – bei gleichzeitiger Steigerung der Wohnqualität. Die Frage stellt sich, ob das nicht viel teurer sei als die herkömmliche Bauweise. Mit geringen bis mittelhohen Mehrinvestitionen ist nur im Bereich der Bau- und Haustechnik zu

Zu einem ökologischen Haus gehört natürlich auch eine entsprechende Inneneinrichtung: unbehandelte Massivholzmöbel von Möbel Linth.

Links: Viel unbehandeltes, umweltfreundlich verleimtes Holz und Böden aus Naturakork steigern den Wohnkomfort erheblich. Mitte: Die warme Luft gibt in der Ersatzluftanlage ihre Eigenwärme mittels Wärmetauscher an die kühle Frischluft ab; somit entfällt das energiefressende Lüften durch die offenen Fenster. Rechts: Die Sonnenkollektoren unterstützen die Warmwasseraufbereitung (oben). Vier 1000-Liter-Regenwassertanks speisen die WC-Spülung, die Waschmaschine sowie Aussenanlagen und Garage.

Das erste Minergiehaus in Ausserschwyz in Zahlen

Konstruktion:

- **Kellergeschoss:** konventionell mit Beton und KS-Steinen durch Hans Hongler, Wollerau
- **Dachgeschosse (3):** Holzsystembau durch M. Marty-Staub, Wollerau
- **k-Werte in W/m2K:**

Aussenwand:	0,204
Steildach:	0,198
Boden gegen unbeheizt:	0,232
Fenster-Verglasung:	1,000
Eck-Verglasung:	0,500

Haustechnik:

- **Luft/Wasser-Wärmepumpe** für Raumbeheizung und Warmwasser
- **Vakuumröhrenkollektor,** 3 Module à 1,3 m²
- **Speicher:** 1000 Liter
- **Ersatzluftanlage** mit WRG, Kreuzgegenstromplattentauscher WRG 90%
- **Regenwassernutzungsanlage** mit Wassertanks 4000 Liter

Allgemeines

• SIA-Kubatur	1682 m³
• Bruttogeschossfläche	385 m²
• Gebäudevolumen netto	950 m³
• Energiebezugsfläche EBF:	406 m²

Planungsteam

Architektur: Späni Architektur- & Bauleitungsbüro GmbH, Wollerau
Bauingenieur: Max Meyerhans AG, Bauingenieure ETH, Wollerau
Energiekonzept: Daniel Nötzli c/o Kuster + Partner AG, Lachen
HLK-Planung: IP Wollerau AG, Wollerau
Elektroplanung: EW Höfe, Freienbach

Spezifischer Energieverbrauch: 34.6 kWh/m²a
Minergie-Grenzwert: 45 kWh/m²a

rechnen. Durch den wesentlich geringeren Energieverbrauch werden jedoch die Mehraufwendungen innert weniger Jahre amortisiert.

Energiesparen lernen

Laut Untersuchungen verpuffen rund 50% der Heizenergie ungenutzt durch das Lüften. Neueste Isolationstechniken, leistungsfähige Wärmepumpen und Sonnenkollektoren tragen dazu bei, dass Minergie-Häuser bis zu 75% weniger Heizenergie als herkömmliche Bauten benötigen. Verpflichtend für Minergie-Häuser sind eine dicke Wärmedämmung, eine dichte Hülle, eine mechanische, kontrollierte Lüftung und der Einsatz der oben angeführten erneuerbaren Energieformen. Im Falle des Wollerauer Hauses wird auch das Regenwasser gesammelt und für Aussenwasseranschlüsse, Waschmaschine und Toiletten genutzt. Durch die mechanisch kontrollierte Luftzu- und -abfuhr mit Wärmerückgewinnung werden die Vorteile der gedämmten und gedichteten Gebäudehülle bestens genutzt. Zudem bleibt bei dieser Art «Lüften» der Schallschutz wirksam.

Für die Zukunft bauen

Die hohe Qualität der Minergie-Häuser steigert ihren Marktwert. Für sie sprechen:

- Die gute Wärmedämmung, sie erhöht den Wohnkomfort.
- Die kontrollierte Belüftung, sie gewährleistet eine ausgewogene Feuchtigkeit und minimiert das Bauschadenrisiko.
- Die geschlossenen Fenster, sie bieten einen wirksamen Schall- und Einbruchschutz.
- Die Filter der Lüftung, sie schützen vor Staub und Pollen.
- Die rationelle Energienutzung, sie macht weitgehend unabhängig von der Energiepreisentwicklung.
- Die Werterhaltung, die Häuser entsprechen heute schon dem Baustandard von morgen.

Informationen erhalten Sie über Internet unter www.minergie.ch – einer Site, die wirklich interessant und ergiebig ist. Minergie-Auskünfte sind ebenfalls bei den kant. Energiefachstellen erhältlich:
Kanton Schwyz Tel. 041 819 25 24.

Bauherr Beat W. Moser-Bürgi (r) und Architekt Herbert Späni zeigen stolz das Minergie-Zertifikat Nr. SZ-003.

prodeco

bodenbeläge
innendekorationen

Peter Uhler
Natel 089 421 10 40
Telefon 055 410 51 61
Telefax 055 410 51 62

Schwerzistrasse 20
Postfach 224
8807 Freienbach

Systemholzbau - Innenausbau
Treppenbau - Ab- und Aufbauten
Alle Holzarbeiten aus einer Hand !

M. Marty-Staub
8832 Wollerau
Tel. 01 784 12 46
Fax 01 786 40 13

Holzbau
Zimmerei
Treppenbau

Schreinerei
Innenausbau
Renovationen

Hans Hongler
Baugeschäft

Frohburgstr. 13
8832 Wollerau
Te. 01 784 58 88

Minergiehaus
SZ-003

BS
Beeler Sanitär AG

Fällmisstrasse 181
8832 Wilen-Wollerau

Tel 01 787 58 20
Fax 01 787 58 29

Architektur
Bauleitung
Planung

Späni Architektur- &
Bauleitungsbüro GmbH

Hebbergstr. 42
Postfach 361
8832 Wollerau

Tel. 01 / 784 18 38
Fax 01 / 784 60 75
Natel 079 / 422 41 28

Max Hiestand AG
Hängiwiesstrase 3-5
8832 Wollerau
Telefon 01 787 31 20

- Elektro + Telefon
- EDV-Netzwerke
- Swisscom-Partner
- Sicherheitsanalagen
- Stark- und Schwachstrom -Installationen

WILD AG
FENSTERBAU

Schindellegistrasse 51
8808 Pfäffikon
Tel 055 410 16 70 • Fax 055 410 46 09
Gute Aussichten

IP Wollerau AG
Installationsplanung HLS

Roosstrasse 30a
8832 Wollerau
Tel. 01/787 59 69
Fax 01/787 59 68

Markus Bleuler
Heizungstechniker TS

Wann? Wo? Was? Wer?

1. April
Hauptversammlung
20.00 Uhr, Rest. Alpenrösli, Lachen
Vogel- und Naturschutzverein Singdrossel, Lachen

8./9. April
Vogelberingung
im Lachnerhorn
09.00 Uhr, bei der ARA, Lachen
Kant. Vogelschutzverband

15. April
Velobörse
09.00 Uhr,
Christopherus Schulhaus Ibach
WWF-Schwyz

[illegible]. April
Velo-Frühjahrexkursion
Kalthbrunnerriet
055 444 17 66
Vogelschutzverein Obermarch

7. Mai
Früh-Exkursion
08.00 Uhr, Dorfplatz Schindellegi
Vogelschutzverein, Blaumeise, Schindellegi

7. Mai
Frühlingsexkursion durch die Gemeinde, 07.30 Uhr, Bahnhof Wollerau, Natur- und Vogelschutzverein Pfäffikon

10. Mai
Vogel-Exkursion
19.00 Uhr, Rest. Alpenrösli, Lachen, Vogel- und Naturschutzverein Singdrossel, Lachen

10. Mai
Botanische Frühlingsexkursion
10.00 Uhr,
Rigi Kaltbad
Pro Rigi

11. Mai
1. Abendexkursion
19.00 Uhr, Dorfplatz Schindellegi
Vogelschutzverein Blaumeise, Schindellegi

21. Mai
Frühlingsexkursion Schwantenau
07.15 Uhr,
Bahnhof Biberbrugg
Kantonaler Vogelschutzverband

25. Mai
2. Abendexkursion
19.00 Uhr, Dorfplatz Schindellegi
Vogelschutzverein Blaumeise, Schindellegi

26./27. Mai
25 Jahre WWF
Millenniums-GV mit Schiff auf Zürichsee siehe Seite 9
WWF Schwyz

28. Mai
Exkursion Joch,
Pfäffikon
055 444 17 66
Vogelschutzverein Obermarch

3. Juni
Exkursion Rigibänder
13.00 Uhr,
Rigi Stafel
Pro Rigi

8. Juni
3. Abendexkursion
19.00 Uhr, Dorfplatz Schindellegi
Vogelschutzvereine Pfäffikon und Schindellegi

14. Juni
Pflanzenexkursion, Nuolerried
19.00 Uhr, Rest. Kapelle, Lachen
Vogel- und Naturschutzverein Singdrossel, Lachen

18. Juni
Sommerexkursion, Bauernlehrpfad
07.15 Uhr, Bahnhof Einsiedeln
Vogel- & Naturschutzverein Pfäffikon

22. Juni
4. Abendexkursion
19.00 Uhr, Dorfplatz Schindellegi
Vogelschutzverein, Blaumeise, Schindellegi

28. Juni
Botanische Exkursion
10.00 Uhr,
Rigi Kaltbad
Pro Rigi

Anzeige

Schelbert AG
Tief- und Strassenbau
6436 Muotathal
Tel: 041 831 80 10
Fax: 041 831 80 19

Ihr Unternehmen!

Betrieb:
zertifiziert nach ISO 9002
Inertstoffdeponie
«Stöck»:
zertifiziert nach ISO 14001

Neu:
Altlastensanierer
Renaturierungen

Toskana
Ferienkurse 2000

Gestalten mit Ton & töpfern, Gitarre, Flamenco, Astrologie, Craniosakrale Therapie, Energiearbeit & Mediation, Perkussion & Trommeln in schöner Landschaft auf ehem. Bauernhof südl. Florenz. Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten der Toskana und ans Meer.
Unterlagen/Anmeldungen:
Gaby Müller, Seilerstr. 1,
CH-6438 Ibach, Tel/Fax 041 811 57 48
www.corbino.ch
Email: joerg.mueller@dplanet.ch

WWF verlegt spontan eine Aktivistentruppe nach Goldau

Die Sturmschäden, welche der Weihnachtssturm «Lothar» im Tierpark Goldau hinterlassen hat, sind enorm: Ein grosser Teil des Waldes wurde zerstört, mehrere hundert Meter der Umzäunungen wurden beschädigt. Der WWF verlegte eine Aktivistentruppe kurzfristig zum freiwilligen Einsatz bei der Behebung der Sturmschäden. Ursprünglich war ein Einsatz im Naturschutzgebiet in der Bätzimatt am Zürcher Obersee geplant.

Als Stiftung hat der Tierpark Goldau einen Grossteil der nicht versicherbaren Schäden selbst zu berappen. Umso willkommener war die WWF-VTZ-Truppe beim Flicken des Maschendrahtzauns und beim Wegräumen und Häckseln von Astmaterial, welches von bereits aufgearbeiteten Lotharbäumen stammte.

Res Knobel

Schon beinahe Tradition hat bei der engagierten Firma VTZ aus Zürich der jährliche eintägige Naturschutzeinsatz beim WWF im Kanton Schwyz. Diese Versicherungs- und Treuhandfirma befasst sich vorwiegend mit Geld, das ökologisch sinnvoll angelegt und investiert werden soll. Eigentlich war die Räumung von Schwemmholz im Schilfgürtel der Bätzimatt vorgesehen. Auf Grund günstiger Witterung waren jene Arbeiten schon so weit fortgeschritten, dass der WWF die VTZ-Truppe spontan für einen Umwelteinsatz in den Tierpark Goldau verlegen konnte. «80% des Baumbestandes im Tierpark sind am Boden», erklärte Tierpfleger Merz. Neben dem enormen Schaden sieht er aber auch eine Chance,den bisher überwiegend aus Fichten bestehenden Wald artenreicher aufzuforsten. Der als Verein organisierte Tierpark ist bei solch ausserordentlichen, nur zum Teil versicherten Schäden über freiwillige Hilfe froh.

Der verflixte Maschendrahtzaun

In zwei Gruppen aufgeteilt, gingen die 17 VTZ-Mitarbeiter als Häcksler von Astmaterial und Maschendrahtzaunflicker mit viel Eifer ans Werk. Festgefrorene Äste aus einem Haufen zu zerren ist ermüdend, so dass einige Helfer nach dem Mittagessen, welches vom Tierpark offeriert wurde, die Gruppe wechselten. Tierpfleger Merz war über die vielen Hände froh, ist doch das Flicken von so hohen Maschendrahtzäunen sehr zeitaufwändig. Die Aktivisten schafften es, die provisorisch gesicherte Umzäunung auf ca. 40 m definitiv in Stand zu stellen. Der WWF-Aktivist und Gruppenleiter Sämi Menzi meinte am Abend: «Ich bin schon ein bisschen stolz auf die geleistete Arbeit. Ausser einigen kleinen Schnitt- u[illegible] Stichwunden konnte der Einsatz unfallfrei abgeschlossen werden».

Den Tatbeweis erbracht

Dass das Unternehmensmotto der Firma "Green money for the blue planet" nicht nur eine gutgemeinte Reklame ist, spürte man bei den Diskussionen während des Einsatzes: Ökobilanz, ökologische Steuerreform und Kostenwahrheit sind Wörter, die zu hören waren. Am Abend war auch Merz mit dem Geleisteten sehr zufrieden, wurde doch eine beachtliche Menge Äste zerkleinert und alle Zäune, die er vorbereitet hatte, auch geflickt. Müde, aber begeistert von der Arbeit an der frischen Luft, verabschiedeten sich die Schreibtischfrauen und -männer, mit dem Vorsatz, den Tierpark in Goldau bald wieder einmal zu besuchen.

Bio-Saatgut beim WWF

Res Knobel

Die Proteste gegen Gentechfood haben vieles in Bewegung gesetzt. Im eigenen Garten hat jeder die Möglichkeit etwas gegen die weltweite Saatgutmonopolisierung zu unternehmen.

Die Panda-Boutique an der Bahnhofstrasse in Pfäffikon bietet genau auf Hausgärten abgestimmtes Bio-Saatgut an – Sorten,

die aus der Hochkultur von Kloster- und Bauerngärten stammen. Die Pflanzen sind speziell robust und kräftig im Wuchs – gesund und absolut wohlschmeckend auf dem Familientisch.

Auch Spitzenköche...

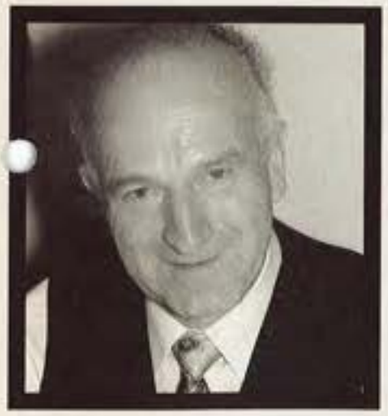
Immer grösser und schneller muss es in der industriellen Landwirtschaft gehen. Dabei bleiben das Urtümliche, der artenspezifische Geschmack, der Biss und die Lagerfähigkeit auf der Strecke. Immer mehr Spitzenköche kaufen bei ihrer Vertrauensgärtnerei oder ihrem Vertrauenshof ein. Wer selber gärtnert, kann durch die bewusste Sortenwahl die Qualität der Gemüse selber bestimmen.

Vielfältiges Angebot

In der Panda-Boutique gibt es ausschliesslich Saatgut der Bio-Samengärtnerei Zollinger aus Les Evouettes.

Besonders zu empfehlen sind dieses Jahr: Der Wirz «Marcelin», der für seine heilkräftigen Säfte bekannt ist, das lagerfähige weisse «Küttiger Rüebli», sowie die besonders wohlschmeckende «Kapuziner Erbse». Zahlreiche Küchenkräutersamen von Basilikum bis Koriander und eine reiche Auswahl an Blumensamen runden das

In memoriam: Albert Schuler



Res Knobel

Im Januar ist Albert Schuler, Posthalter von Rothenthurm, an den Folgen einer schweren Krankheit gestorben. Wir haben einen aktiven Naturschützer von nationalem Format verloren. Sein Wirken, sein Engagement und die daraus erwachsenen Erfolge dürften für viele Generationen Bestand haben.

1955 begann er mit fein säuberlich, maschinengeschriebenen Beobachtungsjournalen. Später gründete er mit Kollegen zusammen die Pro Natura Schwyz und wurde zu einem national bekannten Hochmoorexkursionsleiter und Kämpfer für «sein Rothenthurmer Hochmoor». Lange bevor es Schutzverordnungen und entsprechende Gesetze gab, hat Albert Schuler viel dazu beigetragen, dass es nach dem Erlass der Paragraphen überhaupt noch etwas zu schützen gab.

Das «Waffenplatzprojekt Rothenthurm», der Auslöser der «Rothenthurm-Initiative», war für ihn ein gewaltiger Dorn im Auge. Mit viel Herzblut setzte er sich im Vorfeld der Abstimmung an Veranstaltungen und in verschiedenen Interviews und Stellungnahmen für die Initiative ein, bis er – nach der Fernsehsendung von Werner Vetterli «heute abend in...» – von seinem Arbeitgeber, der ehemaligen PTT, Redeverbot erhielt.

Während Jahrzehnten setzte Albert Schuler bis kurz vor seinem Tod einen Grossteil seiner Freizeit und Energie für die Natur ein: als Vorstandsmitglied beim Vogelschutz, Pro Natura Schwyz und im Jagdverband. Sicherlich ist es ein grosser Verdienst von Albert Schuler, dass sich Jagd- und Naturschutzkreise in unserem Kanton immer besser finden. Als Chef der Jagdausbildung, als Mitglied der Jagdprüfungskommission und als kantonaler Hegeobmann konnte er in all den Jahren unzählige Jägerkollegen von der Notwendigkeit der Hege von Wild und seinen Lebensräumen überzeugen.

Mit diplomatischem Geschick und grosser Fachkenntnis wirkte er als Kantonsrat auf eine Schutzlegung der Moorebene hin. Obwohl Albert Schuler sehr unter dem emotional geführten Abstimmungskampf litt, war der Sieg ein riesen Erfolgserlebnis.

Ganz besonders stolz war er auf seine Ehrenmitgliedschaft in der Pro Natura Schweiz, fand er doch darin eine Bestätigung sowie Anerkennung und Wertschätzung seines Engagements. Albert, wir werden Dein Werk, soweit es in unseren Möglichkeiten liegt, weiterführen.

MITTWOCH IST BIO-FLEISCH-TAG!

Am Mittwoch bestellen. *Am Mittwoch danach abholen.*

Das Beste vom Schwein, Rind oder Kalb aus Biofreilandhaltung in der neuen 5-kg-Bio-Box der Migros.

Wenn Sie Ihren Gaumen und Ihr Gewissen entscheiden lassen, spricht alles für die Bio-Box von der Migros: das Beste vom Kalb, Rind, Schwein oder Poulet aus Biofreilandhaltung – pfannenfertig geschnitten und tiefkühlbereit vakuumverpackt. Von bester Herkunft und Qualität, garantiert und zertifiziert. Geniessen Sie das Resultat höchster Ansprüche an Tierhaltung, Fütterung und Verarbeitung. Nämlich erstklassiges Fleisch: gesund, natürlich und reich im Geschmack.

Am Mittwoch bestellen. Am Mittwoch danach abholen. Am besten füllen Sie gleich den nebenstehenden Coupon aus und übergeben ihn noch heute Ihrem Migros-Metzger. En Guetel

biobox MIGROS

Kalb Rind Schwein Poulet

Bitte reservieren Sie mir

Für Mittwoch, den ____ . _____

Anz.
- ☐ Bio-Box «**Kalb**» ca. Fr.140.–/ca. 5 kg
- ☐ Bio-Box «**Rind**» ca. Fr.130.–/ca. 5 kg
- ☐ Bio-Box «**Schwein**» ca. Fr.110.–/ca. 5 kg
- ☐ Bio-Box «**Poulet**» ca. Fr.60.–/ca. 4 kg

Name/Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

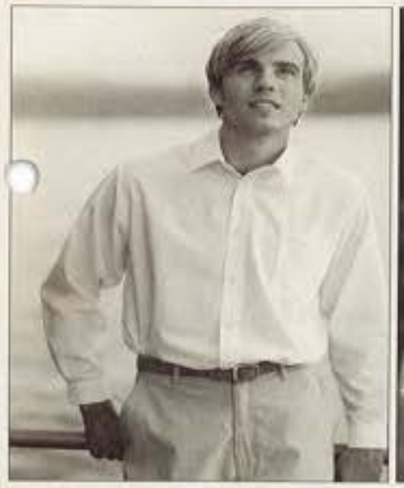
Unterschrift _____

biobox MIGROS

In Ihrer Migros abgeben

Biomode – auch für Männer in der Panda-Boutique

Ob für den Büroalltag, den gemütlichen Abend mit Freunden oder den Fussmarsch am Sonntag – für jede Gelegenheit gibt es die passende Kleidung aus ökologisch hochwertigen Materialien. Bei Panda finden auch Männer ihr Lieblingsstück.



Links: Hemd in moderner klassischer Form mit Steinnussknöpfen. 100% Bio–Baumwolle in weiss oder linde Fr. 89.—. Hose im Chinostil, bequemer Schnitt, ohne Bundfalten, 100% Bio–Baumwolle in sahara oder marine Fr. 98.—
rechts: Sympatex-Leichtjacke "vaude" ECOLOG mit vielen praktischen Details: 2 Brusttaschen, 2 Hüfttaschen, 1 Innentasche, im Kragen integrierte, abnehmbare Kapuze. Aussen robustes Mikrofasergewebe, innen leichtes atmungsaktives Sympatex-Futterlaminat, 100% Polyester, komplett rezyklierbar. Waschbar 30°, dunkelblau oder crème Fr. 399.—

Brigitte Stucki

Sämtliche Artikel der WWF Panda SA müssen hohen Umweltansprüchen genügen. Die ökologischen Kriterien beschränken sich aber nicht auf den Pflanzenanbau: Für jeden Verarbeitungsschritt gibt es klare Vorgaben. Dazu gehören der Einsatz schwermetallfreier Farbstoffe, der Verzicht auf umweltschädliche PVC-Drucke und die Verwendung von chrom- und nickelfreien Materialien für Reissverschlüsse, Schnallen, Knöpfe und Nieten. Die Kleidungsstücke werden vorwiegend in Europa produziert, wo hohe Umweltauflagen garantiert sind. Gleichzeitig setzt sich Panda gezielt für ökologische und soziale Verbesserungen in der Textilherstellung in Indien und andern aussereuropäischen Ländern ein.

Von Kopf bis Fuss auf Männer eingestellt

Mancher Mann fühlte sich bisher zu Recht von der Ökomode vernachlässigt. Das könnte sich jetzt ändern: Das unentbehrliche weisse Hemd fürs Büro gibt es nun auch aus Bio-Baumwolle, zu haben in der Panda Boutique in Pfäffikon. Wer es weniger klassisch mag, wählt das Hemd in frischem Lindengrün. Zum Hemd gibt es die passende Hose mit bequemem Schnitt, ohne Bundfalten, in den beiden Farben sahara und marine. Hemd und Hose sind in Dänemark gefertigt. Sehr angenehm für darunter ist ein weisses oder grau meliertes Achselhemd und dazu Boxershorts oder Slips. Damit die Qualität von Kopf bis Fuss stimmt, führt Panda auch blaue, schwarze oder naturfarbene Baumwollsocken, im Dreierpaket, weil Mann davon ja doch immer zu wenig hat.

Wind- und regenfest, aber trotzdem leicht ist die Sympatex-Jacke von Ecolog. Sie hat eine abnehmbare Kapuze, viele praktische Taschen und ist in dunkelblau oder crème erhältlich. Die Jacke besteht aussen aus einem robusten Mikrofasergewebe, innen aus einem atmungsaktiven Futter. Wie alle Ecolog-Produkte ist sie ohne aufwändiges Trennen und Sortieren rezyklierbar. Hat da jemand gesagt, Ökomode sei nur für Frauen? Eben.

Impressum

Herausgeber
WWF Schwyz
Bahnhofstrasse 11 • 8808 Pfäffikon
Tel: 055 410 70 61 • Fax: 055 410 70 62

Redaktion
Res Knobel, Rita Marty

Mitarbeiter
Robert Bachmann, Stefanie Heinzelmann, Thomas Hertach, Ursi Knobel, Leo Schürch, Guntram Stamm, Brigitte Stucki

Gestaltung/Inserateannahme
Res Knobel • Eulenweg 29a • 8832 Wilen
Tel: 01 784 31 41 • Fax: 01 786 17 18
email: knobel@bluewin.ch

Druck
Theiler Druck AG • 8832 Wollerau

Nächste Ausgabe
Juni 2000

Redaktionsschluss für Nr. 2/2000
10. April 2000

Kantischüler Michael Mülly erhält internationalen Preis

Mehrere hundert Stunden investierte der 17-jährige Kantischüler aus Pfäffikon für die Gestaltung einer umfassenden Website (über 800 Seiten) über die Umwelt. Im November gewann Michael Mülly zusammen mit seinen beiden Kollegen aus den USA beim «ThinkQuest»-Internet-Wettbewerb die Platinauszeichnung und ein Stipendium im Wert von 15'000 Dollar.

Rita Marty

Das Thema der Website «The Environment: A global challenge» ist die Umwelt. Sie wird mit all ihren Phänomenen aus verschiedenen Gesichtswinkeln gezeigt. Auch Probleme werden angesprochen.

Michael, wie seid ihr auf die Idee gekommen, gerade über ein so weitläufiges Gebiet eine Website zu erstellen?

Es war die Idee des amerikanischen Teammitglieds. Wir waren auf der Suche nach einem Thema, das sich für eine Homepage eignet und das uns interessiert.

Welches Thema aus dieser riesigen Fülle von Umweltthemen interessiert Dich persönlich besonders?

Verschiedene Umweltorganisationen stellen Forderungen auf. Die ökonomische und politische Seite der Forderungen interessieren mich besonders.

Wie habt ihr die Unmengen von Artikeln zusammengetragen und ausgewählt?

Wir haben die Artikel nicht nur zusammengetragen, sondern die meisten auch selbst verfasst. Dabei haben wir uns sowohl auf Onlinematerial wie auch auf gedruckte Literatur gestützt. Sonst gibt es nicht viel zu den Artikeln zu sagen, ausser, dass sie den grössten Teil der Arbeit ausmachten.

Gab es ein Gebiet, bei dem ihr Schwierigkeiten hattet?

Leider fanden wir zu gewissen Themen sehr wenig Material. Unser Hauptproblem lag jedoch darin, gesicherte Informationen zu finden, und dies betraf alle Gebiete. Vor allem die Angaben im Internet waren häufig von den Interessen einer Gruppe bestimmt.

Hat dir persönlich diese Arbeit an Umweltthemen etwas gebracht?

Ja, klar. Ich habe sehr viel über die verschiedenen Umweltaspekte erfahren. Auch Themen, die mich weniger interessierten, musste ich zwangsläufig bearbeiten und habe so etwas darüber gelernt.

Gab es Reaktionen?

Ja, weit mehr als ich je erwartete: Der Medienrummel hatte ein ungeahntes Ausmass angenommen und ich wurde von vielen Personen darauf angesprochen. Wir erhielten auch Reaktionen auf unsere Arbeit. Trotz des 800-seitigen Umfangs wollten zahlreiche Personen Auskunft über bis jetzt noch nicht erfasste Kapitel. Erfreulicherweise kamen auch einige Aufträge von Firmen herein.

Welche Seiten würdest du dem geneigten Surfer besonders empfehlen?

Das hängt ganz von den Interessen des Surfers ab. Ein guter Start ist bestimmt die «About this site»-Page, von der aus man das Gewünschte finden sollte.

Du hast bei diesem Internet-Wettbewerb in Los Angeles nebst der Platin-Auszeichnung auch ein Stipendium gewonnen. Weißt du schon, welches Studium du in gut zwei Jahren beginnen wirst?

Leider weiss ich noch nicht, was ich studieren werde. Ich denke, meinen Interessen entsprechend wird meine Studienwahl eher in den naturwissenschaftlichen Bereich fallen.

Vielen Dank für das Interview und weiterhin so viele gute Ideen und die Power, sie umzusetzen.

Homepage:
www.thinkquest.org/library/26026.shtml